

artlist.net — Go-Live der neuen Kunstbulletin-App



artlist goes live, hier auf dem Pult unserer Polygrafen Nicole Widmer

Kunstbulletin wird trimedial. Parallel zur Zeitschrift und zum Rechercheportal artlog.net kommt nun die App artlist.net dazu. Sie ermöglicht eine schnelle, punktgenaue Navigation durch das Kunstgeschehen und verführt zu Umwegen. Lassen Sie sich inspirieren, es gibt viel zu entdecken! *Claudia Jolles*

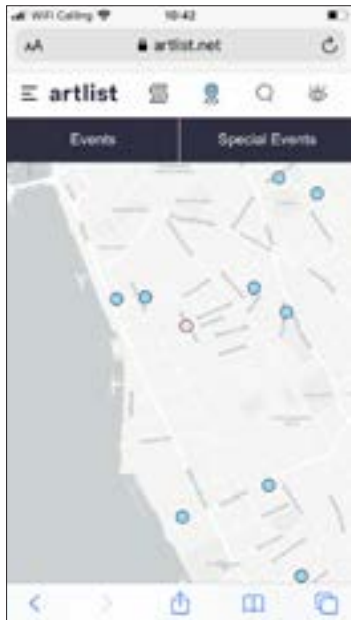
Der «Digital Turn» ist längst Tatsache. Kunstbulletin finanziert sich über Abos und Anzeigen. Doch während uns unsere Leserinnen und Leser seit vielen Jahren die Treue halten, hat sich – wie bei anderen Printmedien – ein Teil der Anzeigen ins Internet verlagert. Was tun? Wenn wir im Kunstbulletin weiterhin das dichte Kunstgeschehen journalistisch reflektieren und akzentuieren wollen, benötigen wir ein neues Standbein. Mithilfe öffentlicher und privater Förderung ist uns 2018 die Lancierung des breit angelegten Rechercheportals artlog.net gelungen. Nun kommt artlist.net hinzu – ein digitales, multifunktionales Navigationsinstrument. Die App ist schlank und rank, einfach zu bedienen und bietet Zugriff auf eine schier endlose Fülle an Informationen zum aktuellen Kunstgeschehen. Dieses können Interessierte ab sofort mit wenigen Klicks beschwingt erkunden.

Ist das Kunstmuseum Thun jetzt wieder normal geöffnet? Wie weit entfernt davon befindet sich das Wochner-Panorama? Wo sprudelt schon wieder der Meret Oppenheim-Brunnen? Auf solche und ähnliche Fragen bietet artlist.net eine Antwort: Sie können sich per Smartphone lokalisieren lassen und finden auf direktem Weg zur Ausstellung. Möglicherweise spazieren Sie dabei an einem Kunstwerk vorbei und erfahren, wie es dorthin gekommen ist, wer es platziert hat, wie der Künstler oder die Künstlerin heisst und um welche Themen das Objekt kreist.

Der Fundus an Informationen, welche die App bereithält, ist enorm. Zur inhaltlichen Substanz tragen unsere langjährigen Weggefährten, die Museen, Kunsthallen, Galerien und selbstorganisierten Kunsträume bei, die ihre Ausstellungsdaten im Kunstbulletin und auf artlog.net publizieren. Doch anders als in der Ausstellungsagenda im Heft, in welcher die Informationen in knapper Form aufgelistet werden, erhalten die Institutionen auf artlog.net und artlist.net ein virtuelles Schaufenster und können mit Bildern und Texten einen ersten Einblick in ihre Aktivitäten vermitteln.

Weitere tragende Säulen unserer neuen Medientrilogie sind nebst den Kunsthäusern die öffentlichen und privaten Partner, die ihre Kunst und Bau-Projekte sowie Ausstellungen über artlog.net und artlist.net zugänglich machen. Dazu gehören städtische und kantonale Kunstförderstellen und Verbände aus Basel, Genf, Lausanne, Luzern, St.Gallen, Uster, Winterthur, Zug oder Zürich.

Herzstück von artlist.net ist eine mobile Karte, auf der die entsprechenden Orte angezeigt werden, und welche eine bequeme Übersicht der verschiedenen Angebote in Ihrer Umgebung oder Ihres Ausflugsziels ermöglicht. artlist ist mehr als eine herkömmliche App. Genau genommen handelt es sich um eine «Progressive Web App», also ein elektronisches Werkzeug, das fast alle Vorteile einer «Native App» hat, doch



Mobile Karte und Ausstellungsliste



Detailseiten Kunst im öffentlichen Raum und Ausstellungen



Kunstbulletin, artlog.net und artlist.net – eine Medientriologie

direkt über einen Browser geöffnet wird. Damit sind die Daten immer aktuell. Zudem erspart es den Nutzerinnen und Nutzern den Umweg über den App-Store, und umgekehrt minimieren sich für die Betreiberinnen die Kosten für die stete Anpassungen.

Die besten Dinge im Leben sind ein Geschenk

Der grosse praktische Nutzen ist bei artlist gepaart mit einem visuell ansprechenden Auftritt: Die Entwickler überraschten uns nebst vielen weiteren Details mit einem Strom von Bildern, die aus den Aufnahmen zu aktuellen Ausstellungen und Kunst im öffentlichen Raum nach einem Zufallsprinzip gefiltert werden. Hier stossen Sie garantiert auf Neuentdeckungen und werden bei Ihrem geplanten Ausstellungsrundgang zu Zusatzschlaufen verleitet. Natürlich dürfen auch die «Likes» nicht fehlen. Sie können Ausstellungen und Kunstwerke markieren und so eine persönliche Favoritenliste erstellen. Die Empfehlungen lassen sich dann weitermailen. Diese «Killing Feature» war ein unverhofftes Geschenk, das wir – wie so vieles – dem geistreichen dynamischen Entwickler-Team verdanken. Und das Beste ist: Für Nutzerinnen und Nutzer ist die App kostenlos! Darum heisst es jetzt: Ausprobieren, Aufbrechen, Ausstellungen anschauen, Erlebnisse teilen und das Leben feiern!

Wir danken Gerold Ritter, unserem langjährigen IT-Supporter, für die besonnene sorgfältige Projektbegleitung und die Verknüpfung von artlist und artlog.net sowie Gerald, Till, Leander und Nora aus dem hochprofessionellen ideensprühenden Team von Hinderling & Volkart. Wir danken all den privaten und öffentlichen Kunstförderstellen für ihr Vertrauen und die Unterstützung bei der Realisierung von artlist.net. Und wir danken all den Leserinnen und Lesern sowie den Kunstinstitutionen, die uns bei unseren publizistischen Aktivitäten mit Abos und Anzeigen zur Seite stehen.

➤ App: artlist.net ➤ Rechercheplattform und Archiv: artlog.net